



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

CXLIX. Brief, welcher mehr Gewißheit giebt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50850)

CXLIX. Brief.

(Orig. Ausg. 4. Thl. 36. Br.)

Welcher mehr Gewisheit giebt.

Derselbe an Mademoiselle VanBerg.

Elbing, den 1 Sept. Dienstags Abends
um 9 Uhr.

Ihr Herr Oheim könnte schon abgereiset seyn^o zufolge eines Briefs, den ich vor einigen Stunden schrieb: ich schreibe aber noch einmal, und denke, daß mein Brief ihn noch in der Zubereitung zur Reise treffen wird. Ich weiß jetzt, daß ich mich nicht geirrt habe. Der General F** hatte bemerkt, daß ich Herrn Less** sehr scharf angesehen hatte, und erleichterte mir Fragen, durch welche ich gleichwol nichts mehr erfahren konnte, als was Sie schon längst wissen.

Ich wagte es nun, zu ihm selbst zu gehn. Er wolte eben nach Danzig eilen. Ich war beinah verlegen, wie ich die Unterredung anfangen sollte; um so mehr, da er mich mit einer Art der Ehrerbietung aufnahm, welche Falschheit war, wenn er, wie ich fast glaube, sich besann, mich gekannt zu haben. — Ich nahm alle meine Freimüthigkeit zusammen, und sagte: er habe heute dem General schweigend eine Verbeugung gemacht, anstatt seine Frage zu beantworten; vielleicht sei es mir erlaubt, für mich diese Frage zu wiederholen, und

aus

aus seiner Antwort, oder der Art seines Stillschweigens, soviel zu schliessen, wie ich könnte?

Er bückte sich, und sagte; „In der That, „Herr Pfarrer, ich mus Ihnen eben so antworten, wie dem General.“ — Er erröthete, indem er dies sagte. — Ich war minder frei, als ich gehofft hatte, seyn zu können; ich sammlete mich aber: „Es ist sehr gütig, sagte ich, daß „Sie mich nicht um die Veranlassung, die ich „habe, befragen . . .“

— Er unterbrach mich: „Ich könnte das thun, sagte er; „aber (mit Mienen, die auf unsre ehemalige Bekanntschaft sich zu beziehen schienen) „vielleicht darf ich Sie nur nach Ihrem Namen fragen!“ — Ich konte ihm meinen jezigen Namen sicher sagen: und nachdem ich innegehalten hatte, setzte ich hinzu: „die Veranlassung meiner Frage ist Freundschaft.“

„Und die, sagte er, ist auch die Veranlassung „meiner Reise, und erlauben Sie mir zu sagen, „meiner sehr eiligen, Reise nach Danzig.“

— Ich lächelste, und sagte: „dann pflegt Freundschaft Liebe zu werden?

„Sie sind warlich ein sehr seltsamer Mann, „Herr Pfarrer. Wenn uns Jemand zuhörte: so „würde ich ihm ein Mann zu seyn scheinen, welcher Ihnen ins Gehäge gekommen ist.“ — Er sagte dies letzte mit einem Spott, den ich ihm nicht verargen konte.

„Heist, sagte ich, Ihre Braut Sophie: so „ist das nicht Ihr Fall.“

„Es

„Es giebt, antwortete er, mit einer Bestürzung, die er künstlich genug verbarg, „es giebt ein solches Frauenzimmer...“

„Und eine solche Braut,“ fiel ich ihm ein.

„Hier irren Sie, Herr Pfarrer! — aber unser Gespräch wird sehr angelegentlich: und verzeihn Sie mir, die Ehre und das Leben dieser vermeinten Braut hängt von jedem Augenblick ab, den wir hier zubringen.“

„Sie ist in der That Braut, mein Herr.

— Er sprang auf: „Braut oder nicht Braut, sie ist in Gefahr. — Bringt die Pferde.

„Sie ist mit einem Herrn Van Blieten versprochen.

— Er erschrak. „Van Blieten? — Weis der ihre Gefahr?

„Nein.

„Kan Herr Van Blieten sie retten?

„Vielleicht übermorgen.

„Ich kan das morgen, wenn meine Pferde nicht fallen. Ich halte diesen Mann hoch. Es ist sehr natürlich, daß die Liebe der Grosmuth Platz machen könnte.“

„Darf ich das Herrn Puf schreiben?

„Wenn Sie so gütig seyn wollen, ja; und ich erwarte ihn in Danzig bei unserm Residenten.

„Die Folge der Umstände wird mich entschuldigen...

„oder, können Sie sehr schnell reiten: so erbitte ich mir Ihre Begleitung für eine Viertelmeile,

„um noch mehr zu erfahren: denn die Augenblicke sind kostbar.“ — Er führte mir zugleich, denn

dies

dies geschah schon auf der Gasse, eins seiner Pferde zu; aber wegen meines Blutauswerfens durfte ich es nicht annehmen. — Er flog auf sein Pferd. Ich bat ihn, mir Sophiens Gefahr zu entdecken. „Sie sind auffer Stande, ihr zu helfen, sagte er, „und ich bin zu eilig.“ — „Darf ich, sagte er noch, „wenns der Fall erfordert, Ihnen eine Einlage an Herrn Van Blieten schicken? und wohin?“ — Ich beantwortete das, und er verschwand.

Gott steh unsrer Freundin bei. Bitten Sie Ihren Herrn Oheim, daß er nicht hüzig verfare. Ich geh morgen mit Anbruch des Tags nach Haberstroh.

CL. Brief.

(Org. Ausg. 4. Thl. 37. Br.)

Omnia vertuntur! Certe, vertuntur amores!
Vinceris, aut vincis: haec in amore rota est.

PROP.

Herr Puf Van Blieten an Herrn
P. Gros.

Königsberg, den 4 Sept. Freit.

Ja hier ist was zu hüzigen, Herr Pastor. Ich brenne schon. Der Esel macht mir den Kopf toll, der Postillon. Er komt nicht, und ich siße, wie ehemals da bei Sophiens Frühstück, leider! Und dann, was will ich Narr
in